

Hauptmann Thomas von Schalen und seine Familie

Von Dr. H. A. von Roten

Es waren letztes Jahr vierhundert Jahre her seit dem Tode des Hauptmann Thomas von Schalen, den einige seiner Zeitgenossen den „gewaltigen“ nannten. Hauptmann von Schalen und auch seine Söhne vereinigten in ihrem Leben Intelligenz und rastlose Tätigkeit, aber auch Unbeständigkeit, Maulheldentum, Verschwendung, Unordnung und Kritiklosigkeit gegenüber dem Neuen. So ist ihr Leben dem Lande nicht zum Glück geworden und ihr Andenken ist kein gesegnetes geblieben.

I. Die Familie von Schalen.

Erste Nachrichten über Thomas von Schalen

Vor achtzig Jahren schrieb Domherr Peter Josef Ruppen, der verdiente Herausgeber der Walliser Sagen, in seinem Büchlein „Familien-Statistik der Pfarrei St. Niklaus“ über die Herkunft der Familie von Schallen: „Das Geschlecht von Schallen (de Schallen) soll kommen von Auswanderern aus Saillon (Unterwallis); so behaupten die Angesehenen dieser Familie.“ Andere sehen diese Familie als einen Zweig der Familie Truffer an, der vom Wohnort, dem Weiler Schali bei Täsch den Namen de Schalen angenommen habe¹⁾. Wie dem auch sei, seit dem 14. Jahrhundert finden wir die von Schalen im Nikolaital ansässig, doch sind die Nachrichten über ihre Familie sehr dürftig.

¹⁾ Archiv de Torrente. Pergamenturkunde 103.

Thomas von Schalen, dessen Lebenslauf hier behandelt wird, stammte aus St. Niklaus, dem alten Chouson oder Gasen, wie es früher hieß. Sein Geburtsjahr ist unbekannt, ebenso wie jenes seiner großen Zeitgenossen Schiner und Superjago; doch können wir es vielleicht ums Jahr 1480 herum ansehen. Sein Vater ist höchst wahrscheinlich jener Anton von Schalon, der 1470 als Vertreter des Tales Gasen über den Neubau der Talstraße im sog. Esch verhandelt²⁾. Sonst wissen wir nichts von ihm; ebenso wenig ist der Name der Mutter bekannt; doch lebte sie noch im Jahre 1513³⁾.

Ueber Thomas' Jugendjahre sind keine Nachrichten überliefert. Er wuchs wohl in dem romantisch gelegenen St. Niklaus auf. Schon damals muß das älteste Pfarrdorf des Tales einen malerischen Anblick geboten haben: da erhob sich die Kirche, geweiht dem Andenken des heiligen Nikolaus, Patron der Reisenden; Nikolaus Schiner, der spätere Bischof von Sitten, war hier um 1470 Pfarrer gewesen⁴⁾. Das Gotteshaus enthielt mehrere Altäre, Stiftungen der ansehnlichen und frommen Geschlechter des Tales. Noch sind davon einige Statuen erhalten, vor denen der kleine Thomas als Kind gebetet haben mag. Das Dorfbild belebten die steinernen Herren-Türme, die über die andern Dächer hinausragten. In diesen unbequemen Behausungen wohnten die Mächtigen des Dorfes: die Veneß, welche in ihrer Familie erblicher Weise das Meier-tum Gasen inne hatten und mitten im Dorf zu Gericht saßen⁵⁾ und daher auch den Namen Majoris (Meier) trugen, und dann die Sterren, die mit ihnen an Ansehen wetteiferten. Eine fremde Note brachte der schwäbische Schreiber Hans Kelber aus Göppingen, der in St. Niklaus wohnte und hier zahlreiche

²⁾ Pfarr-Archiv St. Niklaus. Urkunde.

³⁾ B. A. Sitten: Tir. 103. Zeugenverhör vom 3. Feb. 1514.

⁴⁾ B. B. G. VI 352.

⁵⁾ „in villa S. Nicolai de Chouson in strata publica iuxta magum ubi consuetum est iudicium tenere“. Pfarr-Archiv St. Niklaus. Urkunde von 1470.

Akten schrieb. Bei ihm hat Thomas vielleicht das Lesen und Schreiben gelernt.

Für das Jahr 1510 haben wir die erste sichere Nachricht über Thomas von Schalen, der als Notar bezeichnet wird ⁶⁾. Mit Recht hat man bemerkt, daß die Ausübung des Notariates damals eine Bedeutung und hervorragenden Rang verlieh, der in den abgelegenen Gebirgstälern fast dem des Adels gleich kam. Von der Hand von Schalen sind uns aus dieser Zeit einige wenige Urkunden erhalten, die er in zierlicher gepflegter Schrift abgefaßt hat ⁷⁾.

Damals auch soll sich Thomas mit Christina Venetz, der Tochter des angesehenen Lukas Venetz, erblichen Meiers von St. Niklaus, vermählt haben ⁸⁾. So tritt uns Thomas von Schalen zuerst entgegen als angesehener junger Notar, vermählt mit einer der vornehmsten Töchter des ganzen Nikolaitales.

II. Von Schalen im Kampf gegen Kardinal Schiner. Seine zweite Vermählung. Weitere politische Wirksamkeit. Seine Brüder

Die Jahre 1510—1520, in welche von Schalens schönste Mannesjahre fielen, waren für das Wallis eine traurige Zeit. Endloser Streit herrschte zwischen der Partei Schiners und jener Georg Supersaxos. Dieser unerquidliche Hader vergällte das ganze Leben und hatte Zank und Quälereien bis ins letzte Bergdorf im Gefolge. Wenige vernünftige Leute wußten sich vom Streite fernzuhalten, so Notar Kelber ⁹⁾ in St. Niklaus, der ausrief: „Oh, möchte doch der Teufel den Kaiser, den König von Frankreich und den Papst holen, damit wir Ruhe

⁶⁾ B. A. Sitten. Tir. 103.

⁷⁾ Eine solche fand sich 1940 als Einband eines Buches in einem Estrich in St. Niklaus.

⁸⁾ B. W. G. VI 347. Siehe auch: Imesch, Abscheide 625.

⁹⁾ B. A. Sitten. Tir. 104.

hätten!“ Von Schalen jedoch stand von Anfang an auf der Seite Supersargos, der ihn in seinen Briefen mit „Liebster Freund“ anredet ¹⁰⁾. Mit ihm war er schon 1510 ? in Bern an einer Tag-satzung, auf der der französische Feldherr La Tremoille für Frankreich warb ¹¹⁾.

Mit dem ganzen Ungestüm seiner Jugend stürzte sich Thomas auf das Kampffeld der Politik: Werbungen, Pensionen, Bündnisse und Volksaufläufe. Wie einschläfernd war daneben das Notariat: Schuldscheine, magere Testamente, Käufe von Wieslein und Ackerlein an Gräßen und im Kanda! Thomas' Herz war erfüllt von Zorn und Abneigung gegen Mathäus Schiner, der den freien Walliser Zenden seinen eigenen Willen aufzwingen wollte. So floss auch sein Mund über in groben Schmähworten gegen den kriegerischen, ganz politisch eingestellten Bischof.

Im Frühjahr 1510 war in Visp Primiz des Geistlichen Johann Goben. Thomas war auch da, und vor dem Gottesdienst weilte er im Hause der Katharina von Riedmatten. Dort schmähte er auf gröbliche Art gegen Schiner, in Worten, die wir hier nicht wiedergeben wollen ¹²⁾. Auch in den folgenden Jahren hielt er seine Zunge nicht besser im Zaume. Im November 1512, als Schiner außerhalb des Landes weilte, befand sich Thomas in Visp, diesmal im Wirtshaus eines gewissen Hans von Schalen. Dort redete er von Schiner vor mehreren Personen: „Der Pfaff ist ein so großer Schelm, daß er es nicht mehr wagt, ins Land zurückzukehren.“ Damals mag es auch gewesen sein, daß er auf einen Anhänger Schiners namens Jakob Perren mit gezücktem Dolch losging und grobe Schimpfworte gegen ihn und den Bischof ausstieß ¹³⁾. Alle diese Aussprüche wurden Schiner hinterbracht und vermehrten natürlich den Haß und die Abneigung der beiden Männer.

Im Frühjahr 1513 zog Thomas mit dem Bannerherrn von

¹⁰⁾ Imesch, Abscheide 625.

¹¹⁾ Zeugenverhör. B. A. Sitten. Tir. 103.

¹²⁾ B. A. Sitten. Tir. 103. Verhör der Katharina von Riedmatten.

¹³⁾ Verhör von 1512. B. A. Sitten. Tir. 103.

Disp Petermann von Riedmatten über den Theodulspatz (Mons Pratoborni) nach Italien, angeblicher Geschäfte wegen, in Wirklichkeit aber, um zum französischen Heere zu stoßen ¹⁴⁾. Es ist wahrscheinlich, jedoch nicht sicher, daß Thomas in der Schlacht von Novara (7. Juni 1513) auf der Seite der Franzosen kämpfte. Auf jeden Fall war er kurz vor der Schlacht im französischen Lager beim französischen Feldherrn La Tremoille gewesen ¹⁵⁾. Die Schlacht fiel für die Franzosen vernichtend aus; von Schalen kehrte nach St. Niklaus zurück: Schiner und seine Anhänger waren wieder obenan.

In das Jahr 1513 fällt auch jener Vorfall, der mehr als vieles andere den Groll des Volkes gegen den Kardinal steigerte. Eine ganze Anzahl gebannter Gegner des Kardinals, darunter mehrere in Ehren ergraute Männer und Greise wurden von diesem nach Rom zitiert, wo er sich mächtiger fühlte als vor dem Landrat von Wallis ¹⁶⁾. Im Herbst 1513 schlugen die Gebannten den Weg nach Rom ein und zogen durch das Nikolaital gegen den „Matterberg“ Italien zu. Sie kamen auch in St. Niklaus vorbei und mochten dort geraftet haben. Als Thomas von Schalen die Männer erblickte ¹⁷⁾, entbrannte sein Zorn. In sein Haus zurückgekehrt, sagte er voll Entrüstung zu den Anwesenden, in dem er vielleicht zum Fenster hinauswies: „Sueget, wie der diese Ehrenleute aus dem Lande treibt!“ Darauf schalt ihn seine Mutter, die gegenwärtig war: „Du Zersnarr, was redest Du!“ In den folgenden zwei Jahren hören wir nichts von Thomas: er wird es wohl für klüger gehalten haben, verborgen zu sein oder außerhalb des Landes Kriegsdienst zu nehmen; denn im Wallis herrschten Schiner und seine groben Brüder, und verfolgten ihre Gegner mit Gefängnis, Folter und Schwert. Auch gegen Thomas wurde ein Haftbefehl erlassen ¹⁸⁾.

Alles das änderte sich, als auf dem Schlachtfeld von Mari-

¹⁴⁾ B. A. Sitten. Tir. 104. Verhör des Ludwig Junguer.

¹⁵⁾ Imesch, Abscheide 265. ¹⁶⁾ B. B. G. IV 243.

¹⁷⁾ Verhör des Heinrich Im Esch. B. A. Sitten. Tir. 103.

¹⁸⁾ Imesch, Abscheide 350—360, ibidem 261.

gnano im September 1515 das Heer Schiners geschlagen wurde. Bald begann sein Ansehen im Land zu sinken; überall regten sich wieder seine Gegner, erbittert und Rache sinnend. Das Jahr 1516 ließ sich zwar noch ruhig an: es sollte von Schalen noch enger an die Partei und Sippe der Superjago ketten; von Schalens Gattin war gestorben. In geheimer (klandestiner) Ehe verband sich Thomas mit einer reichen Tochter aus Simpel: Anna Theiler. Einige Zeit darauf, am 18. August 1516, wurde in Brig im Gasthaus des Hans Diezig in aller Form der Ehevertrag aufgesetzt und durch den Humanisten Jakob Walker geschrieben¹⁹⁾. Zwei Wochen später endlich, am 3. September, wurde die Hochzeit in St. Nikolaus solemnisiert, d. h. der Ehebund vor dem Priester geschlossen²⁰⁾.

Aus dem Heiratsvertrag in Brig lernen wir auch die Verwandten und Freunde von Schalens kennen, die den Bräutigam zum feierlichen Akt begleiteten. Außer dem Geistlichen Peter Schalbetter²¹⁾ sind es die Majoris von St. Niklaus, die Blatter von Zermatt (?), die angesehenen Brüder Theodul und Anton Kalbermatten von Disp und der durch seine sagenhafte Grausamkeit berühmte Hauptmann Gerwer von Brig.

Die junge Braut von Schalens, Anna Theiler, stammte, wie wir hörten, aus Simpel. Ihr Vater wurde zur Unterscheidung von einem Namensvetter, Antoni Theiler „zum Gasthus“ genannt; er war auch Kastlan von Simplen gewesen, war aber zur Zeit der Hochzeit schon verstorben. Er mochte wohl die altersgraue Herberge zu Simpel, „das Gasthus“ genannt, geführt haben. Das Haus ist noch heute erhalten mit seinem Vorhof, zu dem ein Torbogen führt. Die Mutter der Braut lebte noch: sie war eine Tochter des verstorbenen Landeshauptmanns Anton Lener von Brig.

Durch seine Heirat kam Thomas in Verbindung mit den vornehmsten Familien des Zenden Brig²²⁾ und geradezu in

¹⁹⁾ Siehe Urkunde im Anhang.

²⁰⁾ Archiv de Torrente Coll. I. ²¹⁾ B. B. G. VI 346.

²²⁾ Der Landeshauptmann Mehelten von Brig hatte eine Schwester der Anna Theiler zur Gattin. (Siehe Ehevertrag im Anhang.)

den Familienkreis des großen Demagogen Supersajo, dessen mutige Gattin ebenfalls eine Lener war; Johann Supersajo, der Sohn Georgs, war denn auch bei der Hochzeit zugegen, und Georg selbst betitelt künftig Thomas als seinen „Affinis“, d. h. Verschwägerten ²³⁾.

Zwölf Monate später brachen die Ueberbleibsel der Herrschaft des Kardinals und seiner Anhänger endgültig zusammen. Thomas beteiligte sich damals aufs eifrigste an den Aufläufen und Händeln dieser Jahre. Es gelang ihm sogar, des Bruders des Kardinals, Caspar Schiner, Großkastlan von Einsisch, habhaft zu werden und ihn in Gewahrsam zu halten. Der Kardinal war damals in Schwyz. Von da aus bat er von Schalen, seinen Bruder freizulassen und bot ihm ein Lösegeld von fünfhundert Gulden ²⁴⁾ und versprach ihm zugleich Verzeihung und Amnestie für ihn und alle „des Namens und Geblüts von Schalen“. Wahrscheinlich wurde Caspar freigelassen, aber daß sich Thomas damals mit Schiner aussöhnte ²⁵⁾, ist höchst unwahrscheinlich. Einige Monate später geht Thomas als Vertrauensmann und offizieller Gesandter des Landes zu den Eidgenossen ²⁶⁾.

In diesen Jahren, 1518 und 1519, heißt Thomas auch Meier d. h. Großkastlan von Gasen ²⁷⁾. Besaß er dieses Amt, das damals noch erblich war, aus dem Erbe seiner ersten Gattin Christina Venetz? oder war vielleicht die dem Kardinal ergebene Familie Sterren um ihren Anteil am Meiertum gebracht worden? Es ist ungewiß. Den Zenden Visp vertrat Thomas mehrmals auf dem Landrat als Abgeordneter. Als solchen erreichte ihn auch die Exkommunikation, die am 11. Juli 1519 Papst Leo X. auf Schiners Anstiften über die Gegner des Kardinals verhängte ²⁸⁾. Sieben Domherren und die angesehensten Männer aus allen Zenden, darunter vier gewesene Landeshauptmänner und der regierende Landeshauptmann verfielen

²³⁾ Imesch, Abscheide 637.

²⁴⁾ Imesch, Abscheide 377.

²⁵⁾ Vergleiche B. W. G. VI 347.

²⁶⁾ Imesch, Abscheide 420.

²⁷⁾ Imesch, Abscheide 575, 474.

²⁸⁾ Imesch, Abscheide 513.

len dem gleichen Schicksal. Aber allmählich kamen wieder bessere Zeiten. Im folgenden Jahre 1520 kam Bartholomäus Arnolpini als Nuntius des Papstes ins Wallis und sprach die Gebannten vom Banne los zum großen Verdruß des Kardinals; am 14. August 1520 ernannte der gleiche Arnolpini von Schalen zu seinem Familiaris und zum Verwalter des bischöflichen Tafelgutes von Sitten und aller Einkünfte desselben ²⁹⁾).

Wenn auch Thomas von Schalen durch die Politik vielfach in Anspruch genommen war, so hatte er damals noch immer seinen Wohnsitz in St. Niklaus, wo die ersten sechs Kinder, die Anna Theiler ihm schenkte, getauft wurden ³⁰⁾. In St. Niklaus kaufte er am 17. Dez. 1523 ein Gilt von sechs Fisdhel Roggen, die von einem Acker am Ort, „in den Bielen“ auf dem Großen Berg bei Embd zu entrichten waren ³¹⁾. In St. Niklaus erhielt er vom Domherrn Philipp de Platea als Statthalter der Dekane von Sitten und Valeria den Auftrag ³²⁾, ein Zeugenverhör aufzunehmen über die Ehehindernisse zwischen Johann Saser und Margaretha zer Wasserleiten. (1519 12. Febr.

Bevor wir die Lebensgeschichte von Schalens weiter verfolgen, wollen wir uns noch kurz mit seinen Geschwistern befassen. Thomas hatte wenigstens drei Brüder und wahrscheinlich zwei Schwestern: es waren Christoph, Thomas und Rudolph; die Namen der Schwestern sind nicht bekannt.

Christoph von Schalen war ein unruhiger Junge, der bald in Italien dem Kriegsdienst, bald in Sitten und Bern dem Gerberhandwerk nachging. Im Jahr 1528 zog er mit einem Hauptmann aus Schwyz über den „Matter Berg“ nach Süden; er kehrte jedoch gesund zurück. Christoph lebte noch im Jahre 1540 ³³⁾.

Der zweite Bruder, der wie Hauptmann von Schalen eben-

²⁹⁾ B. N. Sitten. Tir. 92. ³⁰⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

³¹⁾ Archiv de Torrente: Pergamenturkunde Nr. 193.

³²⁾ B. N. Sitten. Tir. 101. ³³⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

falls Thomas hieß und manchmal der Kleine genannt wird, oblag in Friedenszeiten dem Handwerk, beteiligte sich aber auch rege, wenn auch mit weniger Erfolg, an der Politik. 1510 nahm er am Auflauf bei der Rottenbrücke von Naters teil ³⁴⁾ und verfiel als Gegner des Kardinals 1519 ebenfalls dem Bannfluch ³⁵⁾. Im Jahre 1524 zog er mit seinem Bruder nach Oberitalien in den Krieg und wurde zu Chieri(?) wahrscheinlich nicht in einem Gefecht, sondern in einem gemeinen Kaufhandel durch einen Stich schwer verwundet. Mit großer Mühe und Sorgfalt ließ Hauptmann Thomas seinen schwerkranken Bruder in die Heimat bringen ³⁶⁾. Zuerst nach Ivrea geführt, wurde der bleidierte Thomas dort zehn Wochen lang von einem Mönch namens Philipp gepflegt. Nach der Ueberquerung des Großen St. Bernhard wurden in Martinach und Sitten Ruhepausen gemacht. Dann wird er nach Leukerbad gebracht und dort gepflegt. Doch hier ist sein Bleiben kein langes. Er wird nach Visp und dann ins Brigerbad „gefergt“, wo man von den warmen Bädern Heilung erwartete; es ist alles umsonst. Nach etwa anderthalb Monat Pflege im „Undren und Oberrn“ Briger Bad starb der arme Thomas am Frauentag im Herbst 1525. „Er ligt vergraben zu Visp auf Unserer Frauen Kilchhof an der untern Mauer“ ³⁷⁾.

Hauptmann Thomas' dritter Bruder Rudolph hatte wohl auf den Schulen studiert; er war Pfarrer von Gundis: aber das üppige und heiße Klima dieser Gegend hat ihm schlecht angeschlagen. Früh verblüht ist er jung gestorben (vor dem 16. Febr. 1533). Von Thomas' Schwestern hatte die eine den sonst unbekannten Paul Fuz aus St. Nikolaus zum Gatten ³⁸⁾. Ihr Schicksal ist gänzlich unbekannt.

³⁴⁾ B. A. Sitten. Tir. 103.

³⁵⁾ Imesch, Abscheid 512.

³⁶⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

³⁷⁾ Um die sog. Untere Kirche in Visp lag früher ein Friedhof, der in den Urkunden erwähnt wird.

³⁸⁾ Archiv de Torrente Coll. I. Cf. B. B. G. VI 347.

III. Thomas verläßt St. Niklaus.

Seine Güter in Brig.

Die Bergwerke und die Züge nach Italien

Doch kehren wir zu unserm Thomas von Schalen zurück. Um das Jahr 1523 verließ Thomas das Tal von Gasen, wo die Berge so unheimlich hoch und drohend sind und die Sonne so früh untergeht. Nachdem er vielleicht eine Zeitlang in Visp gewohnt hatte, ließ er sich mit seiner Familie in Brig nieder. Es wäre müßig, hier die Gründe zu suchen, die ihn bewogen haben, sein Heimattal zu verlassen. Seine Liegenschaften und Güter im Nikolaital verkaufte ³⁹⁾ er an die Familie Sterren in St. Niklaus.

In Brig, wo ihm seine zwei letzten (?) Kinder Johann und Elisabeth geboren wurden, besaß Thomas das schöne Haus, das einst dem Herrn Landeshauptmann Anton Lener gehörte ⁴⁰⁾. Von der Familie Groeln in Sitten pachtete er die sogenannten „Groelngo Gieter“ in Brig, die auf dem linken Ufer des Riedbaches lagen und heute „Gredis Boden“ genannt werden. Ihren Ertrag berechnete Thomas auf ungefähr 25 Klafter Heu ohne das Korn ⁴¹⁾.

Thomas wohnte schon in Brig, als seine Schwiegermutter, die alte Theilerin in Simpelu starb. In ihrer Krankheit hatte er ihr einen Physicus (Arzt) über den Berg gesandt und bezahlte auch das von ihr ausgesetzte Legat an die Kirche von Glis und ihren „Totenbaum“ (Sarg). Von seiner Frau Anna Theiler hatte Thomas nun hübsche Güter im Tal von Simpelu: so ein Haus im Dorfe selbst; ein Gut Egerdon genannt, die sog. Fletschmatten und die Alpe Figinen; alle diese Güter hatte Thomas dem Hans Lauber von Simpelu in Pacht gegeben ⁴²⁾.

Als Kardinal Schiner im Herbst 1522 in Rom aus diesem Leben schied, regierte im Wallis der Landeshauptmann Anton

³⁹⁾ ibidem.

⁴⁰⁾ ibidem.

⁴¹⁾ ibidem.

⁴²⁾ ibidem.

Wuß, ein gebürtiger Dispertaler. Thomas scheint sich der Gunst dieses Herrn erfreut zu haben, der nicht ohne Geschick die Regierung des Landes führte. Schon 1520 war v. Schalen Schiedsrichter in einem Grenzstreit zwischen Sitten und Gündis gewesen ⁴³⁾; nun erhielt er im Dezember 1522 vom Landrat den Auftrag, von Zenden zu Zenden zu reiten und ein neues Landbuch anzulegen, worin u. a. alle jene, die von der Landesregierung etwas zu fordern hatten, ihre Begehren einzutragen hatten ⁴⁴⁾. Im folgenden April 1523 konnte von Schalen den in Sitten versammelten Landesvätern seine Arbeit überreichen. Im gleichen Frühling ordnete ihn der Landrat nach Bern ab, um dort die französischen Pensionsgelder in Empfang zu nehmen ⁴⁵⁾.

Der Tod Schiners machte nicht nur die Pläne seiner Angehörigen und Freunde zunichte, er hatte auch den finanziellen Zusammenbruch und den Konkurs der Familie Schiner im Wallis zur Folge. Zahlreiche Personen, die von den Schinern gebüßt und verfolgt worden waren, verlangten Schadenersatz⁴⁶⁾ und so wurde am 24. April 1523 Thomas von Schalen mit Christian Plast aus Löttschen vom Landrat als Kommissäre eingesetzt ⁴⁷⁾, um die Schätzung der noch vorhandenen Güter der Schiner vorzunehmen. Die Liquidation des Schinerischen Nachlasses zog sich noch lange hinaus, aber dieses undankbare Geschäft scheint Thomas nicht befriedigt zu haben. Ihn zog es wieder in die Ferne.

Die Gelegenheit bot sich bald; denn der Krieg in Italien zwischen Kaiser und König von Frankreich sollte wieder losgehen. Frankreich warb um Walliser Truppen. Am 21. März 1524 finden wir Thomas als Gesandten des Wallis auf einer eidgenössischen Tagung in Luzern ⁴⁸⁾. Unterdessen hatten die

⁴³⁾ B. A. Sitten. Tir. 42.

⁴⁴⁾ Abscheid des Landrates, Dezember 1522.

⁴⁵⁾ Abscheid des Landrates, April 1523.

⁴⁶⁾ Abscheide.

⁴⁷⁾ Büchi, Kardinal Mathäus Schiner II.

⁴⁸⁾ Eidgenössische Abscheide.

französischen Heerführer den regierenden Landeshauptmann Johannes Werra zum Befehlshaber der Walliser ernannt; dieser lehnte aber ab und schlug den Franzosen Thomas von Schalen als Befehlshaber vor: denn Thomas sei schon vom Landrat zu diesem Amt bestellt worden und sei von jeher ein treuer Anhänger des Königs gewesen⁴⁹⁾. Thomas sammelte Truppen und zog über das Gebirge gegen Mailand. Er hatte eine geringe Zahl Soldaten, nur 381 Mann mit sich⁵⁰⁾. Leider sind wir über den Ausgang dieses Kriegszuges nicht unterrichtet; wir wissen auch nicht sicher, ob Thomas wie andere Walliser Anführer im Jahr 1525 an der berühmten Schlacht von Pavia teilnahm. Was wir wissen, ist, daß Thomas seither den Titel eines königlichen Hauptmanns (*capitaneus regius*) führt und im Frühjahr 1526 wieder daheim war und reichlich Geld besaß, so daß er sogar dem reichen Landeshauptmann Werra Geld vorstrecken konnte⁵¹⁾.

Schon einige Jahre vorher hatte Thomas mit anderen Herren (Peter Owlig und Anton Theiler) sein Glück in einem Bergwerk versucht (1523). Der Erfolg war wohl nicht allzu glänzend gewesen⁵²⁾. Nach seiner Rückkehr aus Italien scheint sich Thomas um eine Erzgrube in der Barmili bei Disp interessiert zu haben; ein gewisser Peter Rufiner, in Brig sesshaft und Trumeter von Beruf, wollte sie entdeckt haben⁵³⁾. Weitere Nachrichten über das Unternehmen fehlen.

Am 10. Mai 1528 befand sich Thomas von Schalen in Zermatt, wo eine große Feierlichkeit stattfand. In der Pfarrkirche ließ sich Jodok Kalbermatten von Disp als neuer Herr von Zermatt von neunzehn Familien huldigen und bestätigte ihnen ihre alten Freiheiten. Ueber diese Zeremonie hat Thomas eine Urkunde aufgenommen, die noch erhalten ist⁵⁴⁾. Bald darauf ließ sich Thomas vom alten Georg Supersago

⁴⁹⁾ Brief des Landeshauptmanns Werra, 12. April 1524. B. A. Sitten. Tir. 102.

⁵⁰⁾ B. A. Sitten. Tir. 88. ⁵¹⁾ B. A. Sitten. Tir. 102.

⁵²⁾ B. A. Sitten. Tir. 51. ⁵³⁾ B. A. Sitten. Tir. 51.

⁵⁴⁾ Archiv Dr. Clausen-Perrig, Brig G. 81.

überreden, wieder in französischen Kriegsdienst zu ziehen, woraus er sich einen schönen Gewinn versprach ⁵⁵⁾). So zog er wieder über die Berge und im Sommer 1528 treffen wir ihn in Ivrea; mit ihm befanden sich dort sein Bruder Christoph von Schalen, Caspar Stockalper aus Brig und der bekannte Reisläufer Junker aus Rapperswil ⁵⁶⁾). Doch fehlen uns auch hier die näheren Angaben über die Dauer des Feldzuges und seinen Verlauf.

Unterdessen zogen sich im Wallis finstere Gewitterwolken über dem Haupte Georg Superjagos zusammen, jenes Mannes, der vierzig Jahre im Lande so mächtig gewesen war und dem Thomas viel zu verdanken hatte. Schon zu Anfang 1529 erfolgte der Sturz Superjagos, und der einst so Mächtige mußte den Spruch erfahren: Wenn die Zeiten trübe sind, wirst Du allein dastehen. Die meisten seiner Anhänger verließen ihn. Thomas von Schalen war einer der wenigen ⁵⁷⁾, die ihm Treue hielten und sich für ihn als Bürgen stellten (1529, Februar).

Nochmals wollte Thomas sein Glück im Bergwerk versuchen, das er 1531 in Rechy bei Siders ausbeutete ⁵⁸⁾). Mit ihm standen der Apotheker Uffembort von Sitten und Andreas Otschier aus dem Toden Leuk. Das Unternehmen mißlang jedoch vollständig, wie wohl auch die früheren, und Thomas bemerkt hiezu: „Es ist verspielt und nützt nit.“

IV. Von Schalen läßt sich in Sitten nieder. Das Bergwerk von Bagnes. Weitere politische Tätigkeit. Unsicherheit über sein Ende

Ueber die nächsten drei Jahre (1532—1534) im Leben Thomas von Schalen liegt tiefes Dunkel; immerhin wissen wir, daß er damals den Staub von Brig von seinen Füßen geschüttelt hat und mit seiner Familie nach Sitten gezogen ist, wo er schon früher ein Haus besaß und vielleicht zeitweise wohnte.

⁵⁵⁾ Archiv de Torrente Coll. VII. ⁵⁶⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

⁵⁷⁾ B. W. G. III 245. ⁵⁸⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

Sein Haus in Brig hatte er schon früher (1528) an Georg Kuntzchen von Brig, Großkastlan von Bagnes, veräußert ⁵⁹⁾. Bemerkte man dieses beständige Herumziehen von Schälens, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, Thomas habe sich schlecht aufs Haushalten verstanden und habe sein Vermögen rasch aufgezehrt. In Sitten erwarb sich Thomas ein zwar zentral gelegenes Haus, das aber von bescheidenem Aussehen war: es befand sich in dem engen Häusergewirr zwischen der Gundisgasse und der Kirchgasse ⁶⁰⁾. Von andern Gütern und Liegenschaften von Schälens in Sitten und Umgebung erfahren wir nichts außer von einem Weinberge in Gundis, dessen Ertrag auf etwa 112 Sester Wein geschätzt wurde ⁶¹⁾. Thomas' Söhne, von denen noch die Rede sein wird, mögen damals die Landeschule in Sitten besucht haben. In seinem Hause in Sitten hatte Thomas als Kostgänger den jungen Anton Gerwer von Brig, den Enkel des gewalttätigen Hauptmanns Gerwer ⁶²⁾. Dieser junge Mann, der in Sitten studierte, heiratete einige Jahre später, da von Schälens schon tot war, eine Großnichte des Bischofs Adrian von Riedmatten.

In dieser Sittner Zeit bemerken wir bei von Schälens eine Hinneigung zu dem neuen Glauben oder wenigstens zu dessen Vertretern. So war er kurzsichtig genug, seine Söhne zur Ausbildung nach Basel zu senden ⁶³⁾; Thomas hat so für seinen Teil mitgeholfen, die neuen kalvinischen und zwinglianischen Lehrmeinungen im Wallis zu verbreiten und hat so dem öden religiösen Niedergang und den jahrzehntelangen Streitigkeiten und Unfrieden im Lande Vorschub geleistet.

Im Dezember 1533 war wieder ein Landsmann von Schälens an die Spitze des Landes getreten: Anton Veneß von Visp, der zugleich sein Vertrauter war. Hieraus ist es wohl zu erklären, daß Thomas wenige Monate darauf für sechs Jahre das einträgliche Amt eines „Verwesers von Bagnes“ erhielt,

⁵⁹⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

⁶⁰⁾ Archiv Stodalper in Brig. I 158. ⁶¹⁾ Archiv de Torrente Coll. I.

⁶²⁾ ibidem. ⁶³⁾ Poffa in B. W. G. IX 95.

d. h. er wurde Oberaufseher oder, wie wir sagen würden, Generaldirektor der Silbergruben, die der Staat Wallis im Bagnestal ausbeutete. Die zu Anfang Mai 1534 in Visp im Hause des Bischofs von Riedmatten versammelten Boten des Landes stellten ihm mit dem Bischof darüber eine feierliche Urkunde aus⁶⁴⁾. Das Amt eines „Verwesers von Bagnes“ war nicht immer leicht: es herrschte manchmal Streit zwischen der einheimischen Bevölkerung des Tales und den „Erzknappen deutscher Nation“. Unter Thomas von Schalen dauerte die Blütezeit des Bergwerkes weiter an, so daß er 1540 sogar eine neue Schmelzhütte bauen konnte⁶⁵⁾.

In den ersten Zeiten seines Aufenthaltes in Sitten führte von Schalen mit Erfolg einen Prozeß gegen den frommen alten Domherrn Peter Hertin aus Löttschen in Sachen eines Hauses in Sitten. Von Schalens Ansprüche wurden vor dem Gericht des Bischofs geschützt (1535)⁶⁶⁾.

Bald darauf hatte Thomas wieder Gelegenheit, seine militärischen Kenntnisse zu zeigen. 1536 zogen die Walliser gegen Savoyen und besetzten einige Talschaften, aus denen sie die drei Landvogteien Monthey, Evian und Hochtal bildeten. Oberster Anführer der Walliser Truppen war von Schalens Verwandter (?) Jodok Kalbermatten von Visp, der Herr von Zermatt. Thomas selbst führte als Hauptmann die Streitscharen der Zenden Goms, Brig und Visp. Das Verzeichnis seiner Soldaten ist noch erhalten⁶⁷⁾: als Leutnant hatte er Hans Schmid aus Goms; Hans Blatter war Sendrich und Caspar Stockalper oberster Richter der Truppen. Die Leute von Troistorrents und Val d'Iliez hatten sich besonders widerpenstig gezeigt, und von Schalen hatte die Aufgabe, diese Gemeinden zur Unterwerfung unter den Bischof und die Sieben Zenden zu zwingen⁶⁸⁾. Dieser Feldzug war bald und glücklich vollendet und schon im Juni finden wir Thomas in Brämis

⁶⁴⁾ B. M. Sitten. Tir. 51.

⁶⁵⁾ Abscheide.

⁶⁷⁾ ibidem.

⁶⁶⁾ Archiv de Torrente. Coll. I.

⁶⁸⁾ B. M. G. II. 11.

bei der Hochzeit, die dort Theodul Smillachren und Agnes In Albon feierten ⁶⁹⁾.

Zwei Jahre später, 1538, hat Thomas das Bürgerrecht von Sitten erworben ⁷⁰⁾; er mochte wohl hoffen, hier endgültig sein und seiner Kinder Glück zu machen. In Sitten war Thomas angesehen: schon 1539 wurde er Kastlan des Vizedominats von Sitten ⁷¹⁾. Seine Leidenschaft aber scheint das Kriegshandwerk geblieben zu sein und in seinen letzten Jahren mag er noch als „königlicher Hauptmann“ Truppen in den Sold Frankreichs geführt haben.

Am 4. März 1538 erhielt Thomas von Schalen vom Rat von Sitten den Auftrag, dem Landvogt von St-Maurice behilflich zu sein, um in Gundis ein neues Hochgericht oder Galgen zu erstellen ⁷²⁾.

Im folgenden Jahr war Thomas wieder im Dienste der Landesregierung. In der Landvogtei Hochtal in Savoyen waren Unruhen ausgebrochen: einige unruhige Elemente, darunter der Dorfweibel von Meseñete, etliche unzufriedene Mönche des Klosters Hochtal und vor allem der Pfarrer von St-Jean d'Aulph hatten sich gegen die neue Regierung aufgelehnt und sogar die Wappen und Hoheitszeichen von Wallis mutwillig zerstört. Thomas von Schalen wurde mit Truppen in das einsame walddreiche Tal geschickt, wo er bald die Ruhe herstellte: die Kosten der Besetzung wurden den ungehorsamen Mönchen auferlegt (Dezember 1539) ⁷³⁾.

Nachdem Thomas schon im Juni 1538 den Zenden Sitten als Gesandter auf dem Landrat vertreten hatte, wurde er 1540 Großkastlan von Sitten und erscheint als solcher auf einem Landrat im Oktober dieses Jahres ⁷⁴⁾. Als am 10. Juni 1540 die Domherren den Knaben Bartholomäus Superjaro zum Rektor von St. Barbara wählten, befand sich Thomas

⁶⁹⁾ Archiv Valeria. Reg. A. Megentschen.

⁷⁰⁾ B. A. Sitten. Tir. 22.

⁷¹⁾ Archiv de Torrente. Coll. V. ⁷²⁾ B. A. Sitten. 240.

⁷³⁾ Abscheid, Dezember 1539. ⁷⁴⁾ Abscheid.

auch auf Valeria bei den Domherren als Fürbitter und Empfänger des jungen Kandidaten ⁷⁵⁾).

Indessen gingen von Schälens Tage ihrer Neige entgegen. Es mag vor einem Auszug in fremden Kriegsdienst gewesen sein, da Thomas im Juni 1538 eigenhändig ein wortreiches Testament aufsetzte: darin ernannte er seinen Kindern als Vögte den alt-Landeshauptmann Anton Venetz und Hildebrand Deiller oder „Tschanot“ aus dem Zenden Brig. Auf seine bescheidenen Vermögensverhältnisse anspielend, sagt dann Thomas: „Ich sage aber Gott meinem Herrn und Schöpfer hoch und fleißig Dank, daß er mir so viel mein Leben lang verliehen hat, so köstlich mit meiner Frau hauszuhalten und die Kinder zu erziehen, als hätte ich ein ganz großes Vermögen erbt.“ Auf das Testament ist von Schälens Siegel aufgedrückt ⁷⁶⁾. Als Wappenbild zeigt es im Schild drei Schalen. Die Wappenfarben sind nicht bestimmt. Auch sein Siegelring zeigte das gleiche Wappen, jedoch in kleinern Formen ⁷⁷⁾.

Wann Thomas von Schalen sein bewegtes Leben abschloß, ist nicht genau bekannt. Im Dezember 1540 tritt er das letzte Mal vor dem Landrat auf als Großkastlan von Sitten und Verweser von Bagnes. Die Landesväter unter dem Vorsitz des Bischofs und des Landeshauptmanns Jodok Kalbermatten bestätigten ihm auf weitere zwei Jahre das Amt eines Verwesers der Silbergruben von Bagnes ⁷⁸⁾. Nicht lange nachher hat Thomas seine irdische wechselvolle Laufbahn abgeschlossen. War es in Sitten in seinem bescheidenen Heim oder in der Fremde auf einem Kriegszug in Italien? Was wir wissen ist nur, daß er im Mai des Jahres 1541 nicht mehr unter den Lebenden weilte ⁷⁹⁾ und seinen Kindern eine Anzahl Bücher und ein ziemlich zerrüttetes Vermögen hinterließ.

⁷⁵⁾ Archiv Valeria.

⁷⁶⁾ Archiv de Torrente. Coll. I. ⁷⁷⁾ B. A. Sitten. Tir. 51.

⁷⁸⁾ Abscheid, Dezember 1540. ⁷⁹⁾ Abscheid, Mai 1541.

V. Die Kinder von Schalens: Nikolaus; Anastasia; ihre Hochzeit. Johann; Thomas der Jüngere; sein unerfreuliches Andenken

Es bleibt uns noch übrig, auf das Schicksal der zahlreichen Kinder von Schalens einzutreten. Thomas hatte eine schöne Familie von wenigstens zwölf Kindern: davon hatten neun Anna Theiler zur Mutter. Von diesen sei hier ⁸⁰⁾ zuerst die Rede.

1) *A n n a* starb im Alter von sechs Monaten.

2) *H a n s*, von ihm schreibt sein Vater: er war wunderbarlich geschickt und starb an Grenchon, da er zwei Jahre alt war.

3) *N i k o l a u s*, geboren am Pfingstmontag 1519. Seine Paten waren Peter Meyer in Gasen, Christian Seematter, Meier von Zermatt und Anna, die Dienerin des Geistlichen Hans Kelber; Nikolaus war Student in Basel 1536/38 ⁸¹⁾. Durch des Vaters Testament erhielt er mit seinen Brüdern Hans und Egidius das väterliche Haus in Sitten und von seinem Onkel Anton Theiler erbte er auch Güter an der Egerda in Simpelu. 1556 heißt Nikolaus Münzmeister von Sitten ⁸²⁾. Weiteres ist über ihn nicht bekannt.

4) *E g i d i u s* (Gilio), geboren am 3. Juni 1520. Es hoben ihn als Paten aus der Taufe die Priester Georg Steger von Ernen und Thomas Seematter und Anna, die Hausfrau Peter Meyers „in Schousun“. Er lebte noch 1538. Sein Ende ist unbekannt.

5) *A n a s t a s i a*, geboren am 26. Dezember 1521 in St. Niklaus. Von ihr berichtet Thomas: „Im Jahr 1529 auf den Sonntag vor St. Nikolaus zu Brig in meiner Stube ist be-

⁸⁰⁾ Archiv de Torrente. Coll. I. Verzeichnis der Geburtstage seiner Kinder, angelegt von Thomas von Schalen.

⁸¹⁾ Posja in B. B. G. IX 95. ⁸²⁾ Abscheid, Dezember 1556.

schlossen worden das Sakrament der hl. Ehe zwischen Anastasia, meiner Tochter, die beiläufig acht Jahre alt ist, und Paulus, ein Sohn Pauli in Hofen, Meyers von Goms seines Alters in den fünfzehn Jahren“. Zeugen der Verlobung waren die drei Landeshauptmänner: Anton Venetz, In Albon und Metzilten. Die kleine Anastasia blieb einstweilen noch daheim in Brig; als sie aber vierzehn Jahre alt war, wurde die Braut in feierlichem Aufzug nach Münster gebracht ⁸³⁾. Es muß eine herrliche Kavalkade gewesen sein, als die Verwandten von Goms die kleine Anastasia in Brig abholten und die vornehmsten Herren von Brig sie bis nach Münster begleiteten, am 17. Mai 1535. „Es sind mit ihr aufgeritten: des ersten jene, die sie gereicht hand aus Goms: Hauptmann Gilg Imahorn, Meier Kiechler, Andreas Slowinen und Hans in Hofen. Aber hier von Brig Peter Stockalper und Peter Owlig, Kastläne, Gerig Summermatter, alt-Kastlan zu Disp, Kaspar Mehilten, alt-Landeshauptmann, Paul Theiler, Peter Mehilten und seine Frau Margret Simpileri, Jakob Venetz samt meiner Hausfrau und viel andern“. Das Gepränge, mit der diese Hochzeit gefeiert wurde, beleuchtet vortrefflich das hervorragende Ansehen, das von Schalen genoß, aber auch seine Prachtliebe und Verschwendung.

Paulus in Hofen wurde Meier von Goms und starb wohl zu Münster zu Anfang des Jahres 1559 ⁸⁴⁾. Anastasia von Schalen heiratete darauf in zweiter Ehe einen der einflußreichsten Männer, die Wallis damals besaß: Martin Guntern von Giesch, Landvogt von Evian und später Kanzler des Landes Wallis. Sie schenkte ihm drei Söhne, wovon der Bürgermeister Jakob Guntern († um 1618) eine Säule des Protestantismus im Wallis wurde. Anastasia starb vor dem 2. September 1576 ⁸⁵⁾.

6) R a f a e l, geboren in St. Niklaus, 1522. Seine Paten waren Georg Zerriedmatten, Hans Zuber in den Kipfen und

⁸³⁾ Archiv de Torrente. Coll. I.

⁸⁴⁾ B. H. Sitten. 230—22. ⁸⁵⁾ Archiv de Torrente. Coll. V.

Antonia, Gattin des Anton Halter von Schousun. Der kleine Rafael ist wohl im Kindesalter gestorben.

7) *Christina*, geboren zu Visp am Palmsonntag 1523. Nicht weniger als fünf Paten und Patinnen begleiteten das Kind zur Taufe: die weisen Simon In Albon und Caspar Mehilten, Anna, die Witwe des edlen Petermann Werra, Anna, die Dienerin Jodok Kalbermatters und Christina, die Hausfrau des Anton Hasen. Christina von Schalen wurde die Gattin des Georg de Bertherinis von Sitten aus einer ebenfalls protestantisierenden Familie. Sie lebte 1576 noch. Die Tochter aus ihrer Ehe, Annilia de Bertherinis, wurde die Mutter des Bischofs Hildebrand Jost⁸⁶⁾, der für das kirchliche Leben des Wallis so viel und tatkräftig wirkte und den Protestantismus, den die von Schalen und seine Vorfahren gesät hatten, wieder zum Verschwinden brachte.

8) *Johann* von Schalen, geboren in Brig den 26. Oktober 1525. Herr Hans Zerstalden, Kilchherr von Naters, Nikolaus Sidginer, Großkastlan von Sitten, und Margaretha, die Gattin Peters Stockalper, waren seine Paten. Johann hat in Basel wie sein Bruder Nikolaus studiert, 1538; er war auch Hauslehrer beim Schulmeister Thomas Platter in Basel⁸⁷⁾, 1542 war er noch in Basel beim Reformator Geißhüsler⁸⁸⁾; im Alter von sechsundzwanzig Jahren wurde er vom Landrat von Wallis zum Landes Schulmeister angenommen (April 1551) und verblieb in dieser Stellung bis in den Dezember 1556⁸⁹⁾. Er wohnte in Sitten und sollte auch die Bücher seines Vaters erben. Mit seinen Nachbarn kam er schlecht aus: Zwei Jahre lang procedierte er wegen eines Fensters mit seinem Nachbarn Johann Albi⁹⁰⁾; 1556 hatten die beiden Brüder Johann und Nikolaus von Schalen einen Anstand mit dem

⁸⁶⁾ ibidem. Carton 48; Heiratsvertrag des Johann Jost, Schulmeisters in Sitten mit Annilia, Tochter Georgs de Bertherinis, 1576. 24. Juli.

⁸⁷⁾ Possa I. c. ⁸⁸⁾ Staats-Archiv Wallis.

⁸⁹⁾ Abscheide cf. Possa 94 und 96.

⁹⁰⁾ Archiv de Torrente. Coll. VII.

Bischof Jordan, der neben ihrem Haus einen mächtigen Bau errichtet hatte, dessen Schüttsteine sich in den Hof der von Schalen ergossen. Die Sache konnte schließlich durch ein Schiedsgericht geregelt werden ⁹¹⁾).

Im Jahr 1559 war Johann Burgermeister von Sitten; unter seiner Amtsverwaltung zogen 300 Wagen und 2431 Maulesel mit fremden Kaufmannsgütern durch die Stadt ^{91a)}. Als er am Ende des Jahres seine Verwaltung niederlegte, blieb er der Stadt beträchtliche Summen Geldes schuldig. Sein Ende ist unbekannt. Er starb vor 1569 mit Hinterlassung großer Schulden ⁹²⁾.

9) Elisabeth, in Brig geboren, starb im Alter von einem Monat. Außer den obgenannten Kindern hatte Thomas von Schalen noch folgende Sprößlinge:

10) Anna; sie wurde die Gattin des angesehenen Peter Sagger von Münster, Meier von Goms, der 1565 starb; sie schenkte ihm drei Kinder: Cäcilia, Peter und Anastasia. In zweiter Ehe hatte sie einen Johann Tschanen zum Gatten ⁹³⁾.

11) Hans, illegitimer Geburt, wurde 1538 im Testament von seinem Vater zum Handwerk bestimmt; sein Schicksal ist ungewiß.

12) Thomas, er ist wohl des Hauptmanns ältester Sohn und wohl vor 1516 geboren, ob er ein Sohn der Christina Venetz oder illegitimer Abkunft ist, ist nicht zu entscheiden; auf jeden Fall ist er der Familie nicht zur Ehre geworden. Sein Vater Hauptmann von Schalen schloß ihn im Testament von seinen Gütern in Sitten aus und bedachte ihn mit dreißig

⁹¹⁾ Archiv de Torrente. Pergamenturkunde 272.

^{91a)} B. A. Sitten 230—22.

⁹²⁾ ibidem. Notiz von der Hand des Johann de Platea, † 1569: Notum sit quod discretus vir Johes von Schalon civis Sedunensis seu heredes solverunt summam. Martin Guntern sagt in seinem Testament vom 9. Juli 1582, daß er aus den Gütern seiner Gattin Anastasia zahlte „creditoribus quondam docti viri Johis von Schalen olim ludimagistri Sedun.“ Arch. de Torrente.

⁹³⁾ Archiv de Torrente. L 46.

Pfund, was fast einer Enterbung gleichkam. Seinen Wohnsitz hatte er in Brig, wo er sich als Kaufmann betätigte. Er genoß dort — wohl mehr seines Vaters als seiner persönlichen Eigenschaften wegen — ein gewisses Ansehen und hatte eine Schwester des Landeshauptmanns Stöckalper namens Margaretha zur Gattin ⁹⁴⁾. Von ihr hatte er nachweislich Güter im Tale Ganter und in Gamsen. Eine Urkunde von 1555 redet auch von seiner Scheune und Stallung, gelegen in Brig bei der Suste (d. h. in der Nähe des heutigen Wegener Platzes), welche Gebäude er damals an Moriz Biffiger aus Gasen veräußerte ⁹⁵⁾.

Thomas von Schalen der jüngere, war als Kaufmann wohl weit herumgekommen und war den zwinglianischen Doktrinen ergeben. Trotz der offiziellen Verbote suchte er diese Lehren im Wallis zu verbreiten. Nach Dr. Possa ⁹⁶⁾ fand im Sommer 1554 in Brig im Haus des Landeshauptmanns Stöckalper ein reformierter Gottesdienst statt, an dem Männer aus den besten Familien sich versammelten. Zu diesem Kreise gehörte auch von Schalen. Einen argen Skandal erregte es, als 1555 bekannt wurde, daß von Schalen Zürcher Bibeln unter dem Deckmantel harmloser Waren ins Land zu bringen versucht hatte. Ein Landrat im Oktober 1555 beschäftigte sich mit dem Fall. Dank seiner einflußreichen Verwandtschaft und seiner kläglichsten Beteuerungen kam Thomas mit einer Geldbuße davon ⁹⁷⁾. Im folgenden Jahre ward Thomas wieder in einen Handel mit dem Zürcher Kaufmann Johannes Geßner verwickelt, für dessen Geschäft von Schalen eine Geldsumme eingezogen hatte. So behauptete Geßner. Thomas erschien vor dem Tendenkastlan und dem Landeshauptmann Stöckalper und leugnete alle Schuld rundweg ab ⁹⁸⁾.

Wie und wann dieser unerfreuliche Mann sein Leben beendet hat, wissen wir nicht. Am 13. März 1564 erscheint er

⁹⁴⁾ Archiv Stöckalper. I 517.

⁹⁵⁾ Gem. Archiv, Naters B. 30. ⁹⁶⁾ B. W. G. IX.

⁹⁷⁾ Abscheid des Tages.

⁹⁸⁾ Gem. Archiv, Naters B. 52.

noch in Brig auf der Saltina Brücke als Zeuge mit dem Schulmeister Simon Imutt⁹⁹⁾. Daß er Kinder hatte, ist gewiß¹⁰⁰⁾. Ihre Namen sind unbekannt. Doch ist vielleicht jener Tobias von Schalen, — man beachte den biblischen Namen, — der 1568 in Brig unter Vormundschaft steht, ein Sohn des Thomas¹⁰¹⁾. Dieser Tobias befand sich am 21. Oktober 1569 in Brigerbad und verkaufte dort eine Steinscheune, gelegen zu Brig an der Wehri der Saltina. Zeugen waren Lazarus (!) Brynnlen und Johann de Schalon¹⁰²⁾. Es ist dieser Verkaufakt die letzte Meldung von den von Schalen im Gebiet von Brig. Damit sind wir mit den Nachrichten über die Kinder des Hauptmanns Thomas von Schalen zu Ende. Es scheint fast sicher, daß die gesamte männliche Nachkommenschaft des Hauptmanns noch vor dem Ablauf des XVI. Jahrhunderts im Wallis ruhmlos verschwand¹⁰³⁾.

⁹⁹⁾ ibidem B. 53.

¹⁰⁰⁾ Abscheid von 1555.

¹⁰¹⁾ Gem. Archiv, Naters B. 30.

¹⁰²⁾ Archiv Dr. A. Clausen-Perrig. Brig. G. 147. Dieser Johann de Schalon ist vermutlich ein Bruder des Tobias und vielleicht identisch mit dem Johann von Schalen, der um 1580 als protestantischer Diakonus in Burgdorf wirkte. Siehe Poffa 96.

¹⁰³⁾ Noch 1604 wird in Sitten das Haus der Erben des verstorbenen Thomas von Schalen genannt; es wohnte damals ein Franzose namens Johann Rogier darin, der ein Wirtshaus führte. B. A. Sitten. 79—2.

Beilage

Ehebertrag des Thomas von Schalen u. der Anna Theiler.

(Auszug)

Anno 1516 die 18 Augusti, Brigae in stupa domus Johis Dietzing hospitis comparent prudens Thomas de Schalon, notarius una secum venerabili Domino Petro Schalbetter sacerdote, Johe Blatter, Johe de Schalon hospite, Petro Maioris, Anthonio Hasen majore, Anthonio Gerwer alias castellano, Theodolo et Anthonio Kalbermatter, Johe et Francisco Sigristen suis proximis consanguineis ex una — necnon Anthonius Rutiner alias castellanus, velut tutor Anne filie qdam Antonii Partitoris am Gasthus alias castellani Simploni agens de laude tute filie (cuius laudem recepi hodie Brige in stupa domus Anne uxoris Petri Naters, praesentibus Cristano Gerwer hospite et Johe Blatter) unacum Johe Partitoris patruo ipsius Anne, Anthonio am Gasthus fratre suo, Johanne Supersaxo filio magnifici Georgii Supersaxo militis, Anthonio Partitoris olim castellano Simploni, Anthonio eius filio nunc castellano Simploni, Petro Amsteinhus, Johe Lötscherer alias castellano, Johe Walker, Symone et Hilprando Zer Werren, Petro Felison, castellano Brige, Caspardo Metzilton, sororio ipsius Anne, Johe et Bartholomeo Sippen, Johe Rundellen et pluribus aliis ex alia parte.

Quoniam cum inter dictum Thomam hinc et prefatam Annam inde fuerit contractum matrimonium clandestinum hodie tamen de consensu dictarum partium et consanguineorum fecerunt pacta et conventiones matrimoniales ...

Testes: Petrus Simpiller, Petrus Tzgiergien, Johes Nessier et ego magister Jacobus Walker, notarius.

Archiv de Torrente: Pergamenturkunde 172.

Stammtafel

Anton von Schalen
1470

Rudolf Pfarrer von Gundis † vor 1533, 16. Febr.	Christoph Gerber und Söldner (1521—1540)	Thomas † 1541 Notar 1510 Meier von Gafen 1518/19 Abgesandter 1517—1540 Kriegshauptmann 1524 Großkassan von Sitten 1540 1. Gem. Christina Benek 2. Gem. 1516. Anna Theiler 3. Gem. Agnes (?) N. Witwe 1547.	Thomas, der Kleinere Söldner † 1525	N. Gem. Paul Fug 1531
---	--	--	--	-----------------------------

Thomas (1538—1564) Kaufmann in Brig Gem. Margaretha Stoßalper 1555 ?	Nikolaus * 1519 Münzmeister 1556	Egid * 1520 lebt 1538	Anastasia * 1521; † vor 1576 2. Sept. 1. Gem. Paul in Hofen 1535 † 1559 2. Gem. Martin Guntren 1565 Landvogt von Evian usw.	Rafael * 1522	Christina * 1523; lebt noch 1576 Gem. Georg de Bertherinis von Sitten 1559	Johann * 1525 Schulmeister in Sitten 1551/56 Bürgermeister von Sitten 1559 † vor 1569	Anna 1) Gem. Peter Lagger Meier von Goms † 1565 2. Gem. Hans Tschanen 1575	Hans unehlich 1538
--	---	--------------------------------	---	------------------	---	---	---	--------------------------

Tobias
1568/69

Johann
1569